



Restaurierung der vergoldeten Wetterfahne für das Schloss Jever

Daten und Fakten

Demontage der Wetterfahne: Januar 2020

Montage der Wetterfahne: August 2024

Kosten: rund 600.000 Euro (aus Mitteln des Landes Niedersachsen sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien)

Projektleitung: Staatliches Baumanagement Region Nord-West

Was wurde saniert?

Aufgrund starker Korrosionsschäden mussten nicht nur die vergoldete Wetterfahne selbst, sondern auch alle anderen Teile der Wetterfahne von der Spitze bis zu den sogenannten Vasen mit den mächtigen Löwenköpfen saniert werden. Darüber hinaus wurden die tragende Stahlkonstruktion und die Helmstange erneuert. Im Einzelnen wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Reinigung und Neuvergoldung der Wetterfahne (24 Karat Blattgold),
- Öffnen der Plastik (Basrelief) für Ausbau der Tragkonstruktion
- Beseitigung bzw. Ergänzung von Fehlstellen (Dellen, Einschussloch)
- Überarbeitung historischer Lotnähte
- Wiederbefestigung loser Zierelemente
- Nachbesserung von Randprofilen (Löwenschweif)
- Fertigung der Tragkonstruktion und der Helmstange
- Oberflächenanpassung durch chemische Patinierung metallisch blanker Reparaturbereiche und abschließende Wachsbehandlung

Bei der Sanierung hat das Staatliche Baumanagement Region Nord-West einen besonderen Wert darauf gelegt, dass die Wetterfahne samt Unterkonstruktion angesichts des Klimawandels für stärkere Stürme und Starkregenereignisse gerüstet ist.

Die Sanierung der Wetterfahne ist Teil einer umfassenderen Sanierung des Schlossturms in Jever. So wird das Staatliche Baumanagement nach Abschluss der Montagearbeiten unter anderem noch den Blitzschutz am Hauptturm des Schlosses überarbeiten sowie Dachdecker- und Malerarbeiten an der Turmhaube durchführen. Daher kann das Gerüst erst ab Ende September abgebaut werden.

Aufbau und Hintergrund zur Wetterfahne

Die vergoldete Wetterfahne auf dem Schlossturm in Jever stammt aus dem Jahr 1736 und wurde bereits dreimal saniert: 1831, 1934 und 1984.

Die von außen sichtbaren Bestandteile der 5,20 Meter hohen und rund 400 Kilogramm schweren Wetterfahne sind (von oben nach unten):

- Oberstück der Wetterfahne zeigt die Initialen J.A. für Johann August von Zerbst
- Basrelief mit dem Jeverschen Löwen, der das Zerbster Wappen unter einem Halbadler festhält, und dem Kontergewicht aus Blei

- Vase mit Konustülle als Abdeckung oberhalb des Basreliefs
- Laterne (Knopf) mit vier Löwenköpfen mit goldenen Ringen und Quasten
- Postament

Die Bestandteile der Tragkonstruktion sind:

- innere drehbare Stahlkonstruktion im Basrelief
- Helmstange (4,60 m hoch) als lanzenartige Stahlkonstruktion mit unterer vierfacher Aufgabelung zur Befestigung an dem Kaiserstiel und Stützbalken

Besondere Herausforderungen

Bei diesem Projekt musste das Staatliche Baumanagement Region Nord-West zahlreiche Herausforderungen meistern: So gestaltete sich die überregionale Suche nach einem Fachrestaurator für die Zustandsanalyse als schwierig, die Erstellung von zwei Gutachten nahm aufgrund der Untersuchungstiefe (Replik oder Originalerhalt?) viel Zeit in Anspruch, und Ausschreibungen mussten teilweise mehrfach erfolgen, da keine geeigneten Angebote vorlagen. Um die historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig den heutigen Anforderungen an Statik und Bauvorschriften gerecht zu werden, waren umfangreiche Abstimmungen – unter anderem mit dem Denkmalschutz – erforderlich.

Nach der Einrüstung zeigten sich zusätzliche Schäden an der Helmstange mit Flügelgabel, sodass ein Austausch des Bauteils durch eine Neuanfertigung erforderlich wurde. Hierfür waren zunächst ein Statiker und Prüfstatiker hinzuzuziehen. Für die umfangreichen, zu einem großen Teil unvorhergesehenen Arbeiten mussten das Staatliche Baumanagement und das Schloss Jever zunächst die Finanzierung klären. Darüber hinaus konnte das Staatliche Baumanagement während der Coronapandemie teilweise nur mit erheblichen Einschränkungen arbeiten – beispielsweise weil Ortstermine zeitweise nur begrenzt möglich waren.

Über das Staatliche Baumanagement Region Nord-West

Das Staatliche Baumanagement Region Nord-West führt als eines von sieben staatlichen Bauämtern in Niedersachsen die Baumaßnahmen des Landes und des Bundes durch. Mit rund 360 Beschäftigten unterschiedlicher Fachdisziplinen betreuen wir mehr als 5.500 Bauwerke im westlichen Niedersachsen – von den Regionen Grafschaft Bentheim und Osnabrück im Süden bis an die Nordsee.

Stand: August 2024